



VIII.
Judenschuldbriefe.
1385.

	fl.	fr.	lb.	sh.
Jud Smargon Pfefferkorn, Bürger zu Ulm, übergibt nachstehende Schuldbriefe: 1)				
Fritz von Westerstetten, Wilhelms sel. Sohn . .	50	—	—	—
Heinrich von Freiberg von Leipheim der Lange und Heinrich von Freiberg d. j., sein Bruder	50	—	6	—
Hans von Ufenloch	56	—	—	—
Hidel der Jud Moses Sohn von Ehingen und Jutta Kosseng seine Mutter, Bürger zu Ulm, übergeben nachstehende Schuldbriefe: 2)				
Graf Ulrich von Württemberg, Graf Konrad von Kirchberg und Stadt Leipheim	770	—	350	—
Graf Eberhard von Württemberg und Ulrich sein Sohn, Graf Konrad von Kirchberg und Stadt Kirchheim	1050	—	—	—
Hans Bajer, Ulrich Lang und Konrad Tischinger, Bürger zu Ulm	60	—	6	15
Konrad Beninger und Hildebrand Kirchner, Bürger zu Ulm	45	—	4	8
	fl.	fr.	lb.	sh.
Heinrich Schulhin	75	—	—	—
Konrad Schwaiz Kirchner und Katharina Pflegerin seine Schwester, Bürger zu Ulm	20	—	—	—
Ott Kraft der Kurze, Bürger zu Ulm	100	—	12	4
Hildebrand Kirchner und Hans Schropp, Büttel, Bürger zu Ulm	5	1/2	—	—
Hans Egenburg und Margarete seine Hausfrau und Ulrich Bader genannt Amman, Bürger zu Ulm	10	—	2	10
Hans Schweizer, Goldschmid, Bürger zu Ulm .	14	—	—	—
Heinrich Schetter, Kirchner, Anna seine Hausfrau und Konrad Schwaiz, Bürger zu Ulm	13	—	—	—
Mose der Jud Maigers des Juden von Windsheim Tochtermann, Abraham und Manne Gebrüder, des letzteren Söhne, Bürger zu Ulm, übergeben nachstehende Schuldbriefe: 3)				
Graf Ulrich von Württemberg und Graf Konrad von Kirchberg	1200	—	—	—
"	500	—	—	—
"	172	—	—	—
"	375	—	—	—
" und Peter von Lamberg	500	—	—	—
Ludwig von Hornstein Ritter, Ludwig sein Sohn und Eberhard von Freiberg von Achstetten .	840	—	110	—
Die Grafen Ludwig und Friedrich von Dettingen und der Convent zu Neresheim	2630	—	—	—
"	400	—	—	—
Herr Conrad von Stein von Reichenstein, Berchtold Falb und Hans Füllinger, zwei Bürger zu Ulm	160	—	20	—
Graf Conrad von Helfenstein, Pfaff Hans Eggenler Kirchner zu Scharenstetten, Albrecht Eggenler sein Vater und Anna seine Hausfrau	104	—	—	—

Schuldbriefe 1385

Nach den Ausschreitungen von 1348/49 siedelte sich erneut eine jüdische Gemeinde an, von denen einige Mitglieder es zu ansehnlichem politischen und wirtschaftlichen Wohlstand brachten. Trotzdem blieben auch sie nicht von antijüdischen Maßnahmen verschont, wie etwa den sog. „Judenschuldentilgungen“. 1385 hatten 38 süddeutsche Städte in Ulm eine Vereinbarung getroffen, die König Wenzel bestätigte. Diese zwang die jüdischen Geldgeber, ihre Schuldbriefe den Städten zurückzugeben und nurmehr einen Teil davon erstattet zu bekommen. Auch die Ulmer Juden mussten so ihre Schuldbriefe der Stadt überantworten, die erhaltene Liste zeigt, dass drei jüdischen Kreditgebern insgesamt 82 Schuldner mit einem Schuldenbetrag von 17.000 Gulden gegenüberstanden.

Friedrich Pressel, Geschichte der Juden in Ulm, Ulm 1873, S. 33-38.